PCT WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentkiassifikation 6:

C08L 57/00, C08F 8/30, C08K 5/17, B27N 1/02, B05D 1/00

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: A1

(43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 28. August 1997 (28.08.97)

WO 97/31059

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP97/00768

(22) Internationales Anmeldedatum: 19. Februar 1997 (19.02.97)

(30) Prioritätsdaten:

196 06 393.0

21. Februar 1996 (21.02.96)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): BASF AK-TIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(72) Erfinder; und

- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): RECK, Bemd [DE/DE]; Beim Bergtor 14, D-67269 Grünstadt (DE). WISTUBA, Eckehardt [DE/DE]; Im Obergarten 7, D-67098 Bad Dürkheim (DE). BECKERLE, Wilhelm, Friedrich [DE/DE]; Beethovenstrasse 20 1/2, D-67240 Bobenheim-Roxheim (DE). KISTENMACHER, Axel [DE/DE]; Grunerstrasse 14, D-67061 Ludwigshafen (DE). RUPANER, Robert [DE/DE]; Berliner Strasse 19, D-67059 Ludwigshafen (DE). HUMMERICH, Rainer [DE/DE]; Großer Riedweg 17, D-67551 Worms (DE).
- (74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGESELLSCHAFT; D-67056 Ludwigshafen (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AU, BG, BR, CA, CN, CZ, GE, HU, IL, JP, KR, LV, MX, NO, NZ, PL, RO, SG, SI, SK, TR, UA, US, eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, FT, LU, MC, NL, PT, SE).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

- (54) Title: FORMALDEHYDE-FREE BINDER FOR MOULDINGS
- (54) Bezeichnung: FORMALDEHYDFREIE BINDEMITTEL FÜR FORMKÖRPER
- (57) Abstract

Disclosed is the use of a formaldehyde-free aqueous binder as a binder for sustainable raw materials in the form of fibres, chips or particles for making mouldings, said binder containing: A) a polymer obtained by radical polymerisation consisting to the extent of 5 to 100 wt% of an ethylenically unsaturated acid anhydride or bicarboxylic acid, the carboxylic acid groups of which can form an anhydride group, and B) an alkanol amine with at least two hydroxyl groups.

(57) Zusammenfassung

Verwendung eines formaldehydfreien, wäßrigen Bindemittels, enthaltend: A) ein durch radikalische Polymerisation erhaltenes Polymerisat, welches zu 5 bis 100 Gew. % aus einem ethylenisch ungesättigten Säureanhydrid oder einer ethylenisch ungesättigten Dicarbonsäure, deren Carbonsäuregruppen eine Anhydridgruppe bilden können, besteht, und B) ein Alkanolamin mit mindestens zwer Hydroxylgruppen, als Bindemittel für nachwachsende Rohstoffe in Form von Fasern, Schnitzeln oder Spänen zur Herstellung von Formkorpern.

Venters jeht di militar Ties. Is normal it in hem War neg = in Phys - L Wasser hie Venets of (Vesting)

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AM	Armenies	GB	Vereinigtes Königreich	MX	Mexiko
AT	Österreich	GE	Georgien	NE	Niger
ΑŪ	Australies	GN	Guinea	NL.	Niederlande
BB	Barbados	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BB	Belgica	HU	Ungam	NZ	Neusceland
BF	Burkina Faso	IB	Irland	PL	Polen
BG	Bulgariea	ŧΤ	Italien	PT	Portugal
BJ	Benin	JP	Japan	RO	Ruminion
BR	Brasilien	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
BY	Belarus	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CA	Kanada	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CF.	Zentrale Afrikanische Republik	KR	Republik Korea	SG	Singapur
CG	Kongo	KZ	Kasachstan	SI	Slowenien
CH	Schweiz	ü	Liechtenstein	SK	Slowakei
CI	Côte d'Ivoire	LK	Sri Lanka	SN	Senegal
	Kamenin	LR	Liberia	SZ	Swasiland
CM		LK	Litauen	TD	Tschad
CN	Chima	w	Luxemburg	TG	Togo
CS	Tschochoslowskei	LV	Lenland	TJ	Tadachikistan
CZ	Tachechische Republik	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DE	Deutschland	MD	Republik Moldau	ÜĀ	Ukraine
DK	O&nemark	MG	Madagaskar	UG	Uganda
EE	Estland	ML	Mali	US	Vereinigte Staaten von Amerika
E3	Spanien			UZ	Usbekistan
FI	Fineland	MN	Mongolei Mauretanian	VN	Vietnam
FR	Prankreich	MR		***	-
GA	Gabon	MW	Malawi		

Formaldehydfreie Bindemittel für Formkörper

Beschreibung

5

Die Erfindung betrifft die Verwendung von formaldehydfreien Bindemitteln zur Herstellung von Formkörpern und Platten aus feinteiligen, nativen Materialien z.B. Holzspänen, Holzfasern, Sisalfasern, Jutefasern, Flachsfasern oder Korkschnitzeln.

10

Zur Herstellung von Formkörpern, z.B. Platten aus derartigen nachwachsenden Rohstoffen werden vielfach Formaldehyd-Kondensationsharze als Bindemittel eingesetzt. Nachteilig an diesen Bindemitteln ist die Emission von Formaldehyd sowohl bei der Herstel-

15 lung der Platten und Formkörper als auch bei deren späteren Gebrauch.

Aus EP 445 578 sind Formkörper aus feinteiligen Materialien (u.a. auch Holzfasern) bekannt, in denen Kondensationsprodukten aus 20 einem, wenigstens eine hochmolekulare Polycarbonsäure und wenigstens ein mehrwertiges Amin, Alkanolamin oder einen mehrwertigen Alkohol enthaltenden Gemisch, als Bindemittel verwendet werden. Als hochmolekulare Polycarbonsäuren werden Polyacrylsäure, Poly (Methylmethacrylat-co-n-Butylacrylat-co-Methacrylsäure) und 25 Poly(Methylmethacrylat-co-Methacrylsäure) beschrieben. Als mehrwertige Alkohole bzw. Alkanolamine werden 2-Hydroxymethylbutandiol · 1, 4 - Trimethylolpropan, Glycerin, Poly (Methylmethacrylat - co · Hydroxypropylacrylat), Diethanolamin und Triethanolamin eingesetzt. Maleinsäure wird als ein mögliches Comonomer zur Herstel-30 lung der hochmolekularen Polycarbonsäuren genannt, die Verwendung von maleinsäurehaltigen Copolymerisaten wird aber nicht näher beschrieben. Vorzugsweise werden a, \(\beta\)-ungesättigte Carbonsäuren verwendet. Die Verwendung von Triethanolamin als Vernetzer wird zwar in einem Beispiel genannt, aber nur in Kombination mit einer 35 aus einer Emulsionspolymerisation hervorgehenden wäßrigen Disper-

Die Wasserfestigkeiten der in EP 445 578 beschriebenen Formkörper aus Holzfasern lassen jedoch sehr zu wünschen übrig.

sion eines Copolymeren aus Methylmethacrylat und Methacrylsäure.

40

wird nicht erwähnt.

Aus der EP 583 086 sind formaldehydfreie, wäßrige Bindemittel zur Herstellung mechanisch stabiler, wärmeresistenter Glasfaservliese bekannt. Die Bindemittel enthalten Polycarbonsäuren, Polyole und einen Phosphor-enthaltende Reaktionsbeschleuniger. Ein Einsatz der Bindemittel zur Bindung feinteiliger, nativer Materialien

EP 651 088 betrifft die Verfestigung von Zellulose-Substraten, insbesondere Faservliesen, mit wäßrigen Zusammensetzungen aus Polycarbonsäuren, Polyolen und phosphorhaltigen Beschleunigern. Die Bindemittel enthalten notwendigerweise phosphorhaltige
5 Verbindungen wie z.B. Natrium-hypophosphit monohydrat als Reaktionsbeschleuniger.

Die Herstellung von Formkörpern, insbesondere Spanplatten wird als mögliche Verwendung genannt; die Verwendung von Maleinsäure10 bzw. Maleinsäureanhydrid enthaltenden Copolymerisaten zusammen mit Alkanolaminen für diesen Zweck wird jedoch nicht offenbart.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung war, formaldehydfreie Bindemittel für die Herstellung von Platten und Formkörpern aus feinteiligen nativen Materialien zur Verfügung zu stellen, die eine hohe Reaktivität aufweisen.

Die damit hergestellten Formkörper und Platten sollen gute mechanische Eigenschaften, insbesondere eine niedrige Wasserquellbar20 keit, aufweisen.

Demgemäß wurde die Verwendung eines formaldehydfreien, wäßrigen Bindemittels, enthaltend

- ein durch radikalische Polymerisation erhaltenes Polymerisat, welches zu 5 bis 100 Gew.-% aus einem ethylenisch ungesättigten Säureanhydrid oder einer ethylenisch ungesättigten Dicarbonsäure, deren Carbonsäuregruppen eine Anhydridgruppe bilden können, besteht und
 - B) ein Alkanolamin mit mindestens zwei Hydroxylgruppen,

als Bindemittel für nachwachsende Rohstoffe in Form von Fasern, Schnitzeln oder Spänen zur Herstellung von Formkörpern gefunden.

Gefunden wurden auch Formkörper, die durch vorstehende Verwendung erhältlich sind.

Das wäßrige Bindemittel enthält ein Polymerisat A), welches zu 5 40 bis 100 Gew.-%, bevorzugt 5 bis 50 Gew.-%, besonders bevorzugt 10 bis 40 Gew.-% aus einem ethylenisch ungesättigten Säureanhydrid oder einer ethylenisch ungesättigten Dicarbonsäure, deren Carbonsäuregruppen eine Anhydridgruppe bilden können, aufgebaut ist (im folgenden Monomere a) genannt).

30

3

Als Säureanhydride sind Dicarbonsäureanhydride bevorzugt. Geeignete ethylenisch ungesättigte Dicarbonsäuren sind im allgemeinen solche mit Carbonsäuregruppen an benachbarten Kohlenstoffatomen. Die Carbonsäuregruppen können auch in Form ihrer Salze vorliegen.

Als Monomere a) werden bevorzugt Maleinsäure, Maleinsäureanhydrid, Itaconsäure, Narbornendicarbonsäure, 1,2,3,6-Tetrahydrophthalsäure, 1,2,3,6-Tetrahydrophthalsäureanhydrid, deren Alkali- und Ammoniumsalze oder Mischungen daraus. Besonders be-10 vorzugt sind Maleinsäure und Maleinsäureanhydrid.

Neben Monomeren a) kann das Polymerisat noch Monomere b) enthalten.

15 Als Monomere b) können beispielsweise eingesetzt werden:

Monoethylenisch ungesättigte C_3 - bis C_{10} -Monocarbonsäuren, (Monomere b_1), wie z.B. Acrylsäure, Methacrylsäure, Ethylacrylsäure, Allylessigsäure, Crotonsäure, Vinylessigsäure, Maleinsäurehalbester wie Maleinsäuremonomethylester, deren Mischungen bzw. deren Alkali- und Ammoniumsalze.

Lineare 1-Olefine, verzweigtkettige 1-Olefine oder cyclische
Olefine (Monomere b₂), wie z.B. Ethen, Propen, Buten, Isobuten,
25 Penten, Cyclopenten, Hexen, Cyclohexen, Octen, 2,4,4-Trimethyl-1-penten gegebenenfalls in Mischung mit 2,4,4-Trimethyl-2-penten, C₈-C₁₀-Olefin, 1-Dodecen, C₁₂-C₁₄-Olefin, Octadecen, 1-Eicosen (C₂₀), C₂₀-C₂₄-Olefin; metallocenkatalytisch hergestellte Oligoolefine mit endständiger Doppelbindung, wie z.B.
30 Oligopropen, Oligohexen und Oligooctadecen; durch kationische Polymerisation hergestellte Olefine mit honem α-Olefin-Anteil, wie
z.B. Polyisobuten.

Vinyl- und Allylalkylether mit 1 bis 40 Kohlenstoffatomen im
35 Alkylrest, wobei der Alkylrest noch weitere Substituenten wie eine Hydroxylgruppe, eine Amino- oder Dialkylaminogruppe oder eine bzw. mehrere Alkoxylatgruppen tragen kann (Monomere b₃), wie z.B. Methylvinylether, Ethylvinylether, Propylvinylether, Isobutylvinylether, 2-Ethylhexylvinylether, Vinylcyclohexylether, Vinyl-4-hydroxybutylether, Decylvinylether, Dodecylvinylether, Octadecylvinylether, 2-(Diethylamino)ethylvinylether, 2-(Di-n-butyl-amino)ethylvinylether, Methyldiglykolvinylether sowie die entsprechenden Allylether bzw. deren Mischungen.

Acrylamide und alkylsubstituierte Acrylamide (Monomere b_4), wie z.B. Acrylamid, Methacrylamid, N-tert.-Butylacrylamid, N-methyl (meth) acrylamid.

5 Sulfogruppenhaltige Monomere (Monomere b₅), wie z.B. Allylsulfonsäure, Methallylsulfonsäure, Styrolsulfonat, Vinylsulfonsäure, Allyloxybenzolsulfonsäure, 2-Acrylamido-2-methylpropansulfonsäure, deren entsprechende Alkali- oder Ammoniumsalze bzw. deren Mischungen.

10

 C_1 - bis C_8 -Alkylester oder C_1 - bis C_4 -Hydroxyalkylester der Acrylsäure, Methacrylsäure oder Maleinsäure oder Ester von mit 2 bis 50 Mol Ethylenoxid, Propylenoxid, Butylenoxid oder Mischungen davon alkoxylierten C_1 - bis C_{18} -Alkoholen mit Acrylsäure, Methacryl-

- 15 säure oder Maleinsäure (Monomere b₆), wie z.B. Methyl (meth) acrylat, Ethyl (meth) acrylat, Propyl (meth) acrylat, Isopropyl (meth) acrylat, Butyl (meth) acrylat, Hexyl (meth) acrylat, 2-Ethylhexyl (meth) acrylat, Hydroxyethyl (meth) acrylat, Hydroxypropyl (meth) acrylat, Butandiol-1,4-monoacrylat, Maleinsäuredibutylester,
- 20 Ethyldiglykolacrylat, Methylpolyglykolacrylat (11 EO), (Meth)acrylsäureester von mit 3,5,7,10 oder 30 Mol Ethylenoxid umgesetztem C_{13}/C_{15} -Oxoalkohol bzw. deren Mischungen.

Alkylaminoalkyl (meth) acrylate oder Alkylaminoalkyl (meth) acryl
25 amide oder deren Quaternisierungsprodukte (Monomere b₇), wie z.B.

2-(N,N-Dimethylamino) ethyl (meth) acrylat, 3-(N,N-Dimethylamino) propyl (meth) acrylat, 2-(N,N,N-Trimethylammonium) ethyl
(meth) acrylat-chlorid, 2-Dimethylaminoethyl (meth) acrylamid,
3-Dimethylaminopropyl (meth) acrylamid, 3-Trimethylammoniumpro
30 pyl (meth) acrylamid-chlorid.

Vinyl- und Allylester von C_1 - bis C_{30} -Monocarbonsäuren (Monomere b_8), wie z.B. Vinylformiat, Vinylacetat, Vinylpropionat, Vinylbutyrat, Vinylvalerat, Vinyl-2-ethylhexanoat, Vinylnonoat,

35 Vinyldecanoat, Vinylpivalat, Vinylpalmitat, Vinylstearat, Vinyllaurat.

Als weitere Monomere by seien noch genannt:

- 40 N-Vinylformamid, N-Vinyl-N-methylformamid, Styrol, α-Methyl-styrol, 3-Methylstyrol, Butadien, N-Vinylpyrrolidon, N-Vinylimidazol, 1-Vinyl-2-methyl-imidazolin, N-Vinylcaprolactam, Acrylnitril, Methacrylnitril, Allylalkohol, 2-Vinylpyridin, 4-Vinylpyridin, Diallyldimethylammoniumchlorid,
- 45 Vinylidenchlorid, Vinylchlorid, Acrolein, Methacrolein und Vinylcarbazol bzw. Mischungen davon.

Das Polymerisat kann neben Monomeren a) noch 0 bis 95 Gew. % Monomere b enthalten. Bevorzugt enthält das Polymerisat neben Monomeren a) noch Monomere b in Mengen von 50 bis 95, besonders bevorzugt von 60 bis 90 Gew. -%.

Bevorzugte Monomere sind Acrylsäure, Methacrylsäure, Ethen, Propen, Buten, Isobuten, Cyclopenten, Methylvinylether, Ethylvinylether, Acrylamid, 2-Acrylamido-2-methylpropansulfonsäure, Vinylacetat, Styrol, Butadien, Acrylnitril bzw. Mischungen davon.

Besonders bevorzugt sind Acrylsäure, Methacrylsäure, Ethen, Acrylamid, Styrol und Acrylnitril bzw. Mischungen davon.

Ganz besonders bevorzugt sind Acrylsäure, Methacrylsäure und 15 Acrylamid bzw. Mischungen davon.

Die Polymerisate können nach üblichen Polymerisationsverfahren hergestellt werden, z.B. durch Substanz-, Emulsions-, Suspensions-, Dispersions-, Fällungs- und Lösungspolymerisation. Bei

- 20 den genannten Polymerisationsverfahren wird bevorzugt unter Ausschluß von Sauerstoff gearbeitet, vorzugsweise in einem Stickstoffstrom. Für alle Polymerisationsmethoden werden die üblichen Apparaturen verwendet, z.B. Rührkessel, Rührkesselkaskaden, Autoklaven, Rohrreaktoren und Kneter. Bevorzugt wird nach der Methode
- 25 der Lösungs-, Emulsions-, Fällungs- oder Suspensionspolymerisation gearbeitet. Besonders bevorzugt sind die Methoden der Lösungs- und Emulsionspolymerisation. Die Polymerisation kann in Lösungs- oder Verdünnungsmitteln, wie z.B. Toluol, o-Xylol, p-Xylol, Cumol, Chlorbenzol, Ethylbenzol, technischen Mischungen von
- 30 Alkylaromaten, Cyclohexan, technischen Aliphatenmischungen, Aceton, Cyclohexanon, Tetrahydrofuran, Dioxan, Glykolen und Glykolderivaten, Polyalkylenglykolen und deren Derivate, Diethylether, tert.-Butylmethylether, Essigsäuremethylester, Isopropanol, Ethanol, Wasser oder Mischungen wie z.B. Isopropanol/Wasser-Mi-
- 35 schungen ausgeführt werden. Vorzugsweise wird als Lösungs- oder Verdünnungsmittel Wasser gegebenenfalls mit Anteilen bis zu 60 Gew.-% an Alkoholen oder Glykolen verwendet. Besonders bevorzugt wird Wasser eingesetzt.
- 40 Die Polymerisation kann bei Temperaturen von 20 bis 300, vorzugsweise von 60 bis 200°C durchgeführt werden. Je nach Wahl der Polymerisationsbedingungen lassen sich gewichtsmittlere Molekulargewichte z.B. von 800 bis 5 000 000, insbesondere von 1 000 bis 1 000 000 einstellen. Bevorzugt liegen die gewichtsmittleren Mo-
- 45 lekulargewichte $M_{\rm w}$ im Bereich von 2000 bis 400 000. $M_{\rm w}$ wird bestimmt durch Gelpermeationschromatographie.

Die Polymerisation wird vorzugsweise in Gegenwart von Radikale bildenden Verbindungen durchgeführt. Man benötigt von diesen Verbindungen bis zu 30, vorzugsweise 0,05 bis 15, besonders bevorzugt 0,2 bis 8 Gew.-%, bezogen auf die bei der Polymerisation eingesetzten Monomeren. Bei mehrkomponentigen Initiatorsystemen (z.B. Redox-Initiatorsystemen) beziehen sich die vorstehenden Gewichtsangaben auf die Summe der Komponenten.

Geeignete Polymerisationsinitiatoren sind beispielsweise Per10 oxide, Hydroperoxide, Peroxidisulfate, Percarbonate, Peroxiester,
Wasserstoffperoxid und Azoverbindungen. Beispiele für Initiatoren, die wasserlöslich oder auch wasserunlöslich sein können,
sind Wasserstoffperoxid, Dibenzoylperoxid, Dicyclohexylperoxiddicarbonat, Dilauroylperoxid, Methylethylketonperoxid, Di-tert.15 Butylperoxid, Acetylacetonperoxid, tert.-Butylhydroperoxid,
Cumolhydroperoxid, tert.-Butylperneodecanoat, tert.-Amylperpivalat, tert.-Butylperpivalat, tert.-Butylperneohexanoat, tert.-Butylper-2-ethylhexanoat, tert.-Butyl-perbenzoat, Lithium-,
Natrium-, Kalium- und Ammoniumperoxidisulfat, Azodiisobutyro20 nitril, 2,2'-Azobis(2-amidinopropan)dihydrochlorid, 2-(Carbamoylazo)isobutyronitril und 4,4-Azobis(4-cyanovaleriansäure).

Die Initiatoren können allein oder in Mischung untereinander angewendet werden, z.B. Mischungen aus Wasserstoffperoxid und 25 Natriumperoxidisulfat. Für die Polymerisation in wäßrigem Medium werden bevorzugt wasserlösliche Initiatoren eingesetzt.

Auch die bekannten Redox-Initiatorsysteme können als Polymerisationsinitiatoren verwendet werden. Solche Redox-Initiatorsysteme enthalten mindestens eine peroxidhaltige Verbindung in Kombination mit einem Redox-Coinitiator z.B. reduzierend wirkenden Schwefelverbindungen, beispielsweise Bisulfite, Sulfite, Thiosulfate, Dithionite und Tetrathionate von Alkalimetallen und Ammoniumverbindungen. So kann man Kombinationen von Peroxodisulfaten mit Alkalimetall- oder Ammoniumhydrogensulfiten einsetzen, z.B. Ammoniumperoxidisulfat und Ammoniumdisulfit. Die Menge der peroxidhaltigen Verbindung zum Redox-Coinitiator beträgt 30:1 bis 0,05:1.

40 In Kombination mit den Initiatoren bzw. den Redoxinitiatorsystemen können zusätzlich Übergangsmetallkatalysatoren eingesetzt werden, z.B. Salze von Eisen, Kobalt, Nickel, Kupfer, Vanadium und Mangan. Geeignete Salz sind z.B. Eisen-II-sulfat, Kobalt-II-chlorid, Nickel-II-sulfat, Kupfer-I-chlorid. Bezogen auf
45 Monomeren wird das reduzierend wirkende Übergangsmetallsalz in
einer Konzentration von 0,1 ppm bis 1 000 ppm eingesetzt. So kann
man Kombinationen von Wasserstoffperoxid mit Eisen-II-Salzen ein-

setzen, wie beispielsweise 0,5 bis 30 % Wasserstoffperoxid und 0,1 bis 500 ppm Mohrsches Salz.

Auch bei der Polymerisation in organischen Lösungsmitteln können in Kombination mit den obengenannten Initiatoren Redox-Coinitiatoren und/oder Übergangsmetallkatalysatoren mitverwendet werden, z.B. Benzoin, Dimethylanilin, Ascorbinsäure sowie organisch lösliche Komplexe von Schwermetallen, wie Kupfer, Cobalt, Eisen, Mangan, Nickel und Chrom. Die üblicherweise verwendeten Mengen an Redox-Coinitiatoren bzw. Übergangsmetallkatalysatoren betragen hier üblicherweise etwa 0,1 bis 1 000 ppm, bezogen auf die eingesetzten Mengen an Monomeren.

Falls die Reaktionsmischung an der unteren Grenze des für die Po15 lymerisation in Betracht kommenden Temperaturbereiches anpolymerisiert und anschließend bei einer höheren Temperatur auspolymerisiert wird, ist es zweckmäßig, mindestens zwei verschiedene
Initiatoren zu verwenden, die bei unterschiedlichen Temperaturen
zerfallen, so daß in jedem Temperaturintervall eine ausreichende
20 Konzentration an Radikalen zur Verfügung steht.

Um Polymerisate mit niedrigem mittleren Molekulargewicht herzustellen, ist es oft zweckmäßig, die Copolymerisation in Gegenwart von Reglern durchzuführen. Hierfür können übliche Regler verwen-

- 25 det werden, wie beispielsweise organische SH-Gruppen enthaltende Verbindungen, wie 2-Mercaptoethanol, 2-Mercaptopropanol, Mercaptoessigsäure, tert.-Butylmercaptan, n-Octylmercaptan, n-Dodecylmercaptan und tert.-Dodecylmercaptan, C₁- bis C₄-Aldehyde, wie Formaldehyd, Acetaldehyd, Propionaldehyd, Hydroxylammoniumsalze
- 30 wie Hydroxylammoniumsulfat, Ameisensäure, Natriumbisulfit oder Isopropanol. Die Polymerisationsregler werden im allgemeinen in Mengen von 0,1 bis 10 Gew.-%, bezogen auf die Monomeren eingesetzt. Auch durch die Wahl des geeigneten Lösungsmittels kann auf das mittlere Molekulargewicht Einfluß genommen werden. So führt
- 35 die Polymerisation in Gegenwart von Verdünnungsmitteln mit benzylischen H-Atomen zu einer Verringerung des mittleren Molekulargewichtes durch Kettenübertragung.

Um höhermolekulare Copolymerisate herzustellen, ist es oft zweck40 måßig, bei der Polymerisation in Gegenwart von Vernetzern zu arbeiten. Solche Vernetzer sind Verbindungen mit zwei oder mehreren
ethylenisch ungesättigten Gruppen, wie beispielsweise Diacrylate
oder Dimethacrylate von mindestens zweiwertigen gesättigten Alkoholen, wie z.B. Ethylenglykoldiacrylat, Ethylenglykoldimeth-

45 acrylat, 1,2-Propylenglykoldiacrylat, 1,2-Propylenglykoldimethacrylat, Butandiol-1,4-diacrylat, Butandiol-1,4-dimethacrylat, Hexandioldiacrylat, Hexandioldimethacrylat, Neopentylglykoldiacrylat, Neopentylglykoldimethacrylat, 3-Methylpentandioldiacrylat und 3-Methylpentandioldimethacrylat. Auch die Acrylsäureund Methacrylsäureester von Alkoholen mit mehr als 2 OH-Gruppen können als Vernetzer eingesetzt werden, z.B. Trimethylolpropan-

- 5 triacrylat oder Trimethylolpropantrimethacrylat. Eine weitere Klasse von Vernetzern sind Diacrylate oder Dimethacrylate von Polyethylenglykolen oder Polypropylenglykolen mit Molekulargewichten von jeweils 200 bis 9 000. Polyethylenglykole bzw. Polypropylenglykole, die für die Herstellung der Diacrylate oder
- 10 Dimethacrylate verwendet werden, haben vorzugsweise ein Molekulargewicht von jeweils 400 bis 2 000. Außer den Homopolymerisaten des Ethylenoxids bzw. Propylenoxids können auch Blockcopolymerisate aus Ethylenoxid und Propylenoxid oder Copolymerisate aus Ethylenoxid und Propylenoxid eingesetzt werden, die die
- 15 Ethylenoxid- und Propylenoxid-Einheiten statistisch verteilt enthalten. Auch die Oligomeren des Ethylenoxids bzw. Propylenoxids sind für die Herstellung der Vernetzer geeignet, z.B. Diethylenglykoldiacrylat, Diethylenglykoldimethacrylat, Triethylenglykoldimethacrylat, Tetraethylenglykoldimethacrylat, Tetraethylenglykoldimethacrylat, acrylat und/oder Tetraethylenglykoldimethacrylat.

i de la companya de l

Als Vernetzer eignen sich weiterhin Vinylacrylat, Vinylmethacrylat, Vinylitaconat, Adipinsäuredivinylester, Butandioldivinylether, Trimethylolpropantrivinylether, Allylacrylat,

- 25 Allylmethacrylat, Pentaerithrittriallylether, Triallylsaccharose, Pentaallylsaccharose, Pentaallylsucrose, Methylenbis(meth)acrylamid, Divinylethylenharnstoff, Divinylpropylenharnstoff, Divinylbenzol, Divinyldioxan, Triallylcyanurat, Tetraallylsilan, Tetravinylsilan und Bis- oder Polyacrylsiloxane (z.B. Tegomere® der
- 30 Th. Goldschmidt AG). Die Vernetzer werden vorzugsweise in Mengen von 10 ppm bis 5 Gew.-%, bezogen auf die zu polymerisierenden Monomere, eingesetzt.

Wird nach der Methode der Emulsions-, Fällungs-, Suspensions35 oder Dispersionspolymerisation gearbeitet, so kann es vorteilhaft
sein, die Polymertröpfchen bzw. Polymerteilchen durch grenzflächenaktive Hilfsstoffe zu stabilisieren. Typischerweise
verwendet man hierzu Emulgatoren oder Schutzkolloide. Es kommen
anionische, nichtionische, kationische und amphotere Emulgatoren

- 40 in Betracht. Anionische Emulgatoren sind beispielsweise Alkylbenzolsulfonsäuren, sulfonierte Fettsäuren, Sulfosuccinate, Fettalkoholsulfate, Alkylphenolsulfate und Fettalkoholethersulfate. Als nichtionische Emulgatoren können beispielsweise Alkylphenolethoxylate, Primäralkoholethoxilate, Fettsäureethoxilate, Alka-
- 45 nolamidethoxilate, Fettaminethoxilate, EO/PO-Blockcopolymere und Alkylpolyglucoside verwendet werden. Als kationische bzw. ampho-

tere Emulgatoren werden beispielsweise verwendet: Quaternisierte

Aminalkoxylate, Alkylbetaine, Alkylamidobetaine und Sulfobetaine.

Typische Schutzkolloide sind beispielsweise Cellulosederivate, 5 Polyethylenglykol, Polypropylenglykol, Copolymerisate aus Ethylenglykol und Propylenglykol, Polyvinylacetat, Polyvinylalkohol, Polyvinylether, Stärke und Stärkederivate, Dextran, Polyvinylpyrrolidon, Polyvinylpyridin, Polyethylenimin, Polyvinylimidazol, Polyvinylsuccinimid, Polyvinyl-2-methylsuccinimid,

10 Polyvinyl-1,3-oxazolidon-2, Polyvinyl-2-methylimidazolin und Maleinsäure bzw. Maleinsäureanhydrid enthaltende Copolymerisate, wie sie z.B. in DE 2 501 123 beschrieben sind.

Die Emulgatoren oder Schutzkolloide werden üblicherweise in 15 Konzentrationen von 0,05 bis 20 Gew.-%, bezogen auf die Monomere, eingesetzt.

Wird in wäßriger Lösung oder Verdünnung polymerisiert, so können die Monomere vor oder während der Polymerisation ganz oder teil-20 weise durch Basen neutralisiert werden. Als Basen kommen beispielsweise Alkali- oder Erdalkaliverbindungen wie Natriumhydroxid, Kaliumhydroxid, Calciumhydroxid, Magnesiumoxid, Natriumcarbonat; Ammoniak; primāre, sekundāre und tertiāre Amine, wie Ethylamin, Propylamin, Monoisopropylamin, Monobutylamin,

- 25 Hexylamin, Ethanolamin, Dimethylamin, Diethylamin, Di-n-propylamin, Tributylamin, Triethanolamin, Dimethoxyethylamin, 2-Ethoxyethylamin, 3-Ethoxypropylamin, Dimethylethanolamin, Diisopropanolamin oder Morpholin in Frage.
- 30 Weiterhin können auch mehrbasische Amine zur Neutralisation eingesetzt werden, wie z.B. Ethylendiamin, 2-Diethylaminethylamin, 2,3-Diaminopropan, 1,2-Propylendiamin, Dimethylaminopropylamin, Neopentandiamin, Hexamethylendiamin, 4,9-Dioxadodecan-1,12-diamin, Polyethylenimin oder Polyvinylamin.

35 Vorzugsweise werden zur partiellen oder vollständigen Neutralisation der ethylenische ungesättigten Carbonsäuren vor oder während der Polymerisation Ammoniak, Triethanolamin und Diethanolamin eingesetzt.

40 Besonders bevorzugt werden die ethylenisch ungesättigten Carbonsäuren vor und während der Polymerisation nicht neutralisiert. Bevorzugt wird auch nach der Polymerisation kein Neutralisierungsmittel, abgesehen vom Alkanolamin B), zugesetzt. Die Durch-

45 führung der Polymerisation kann nach einer Vielzahl von Varianten kontinuierlich oder diskontinuierlich durchgeführt werden. Üblicherweise legt man einen Teil der Monomeren gegebenenfalls in

einem geeigneten Verdünnungsmittel oder Lösungsmittel und gegebenenfalls in Anwesenheit eines Emulgators, eines Schutzkolloids oder weiterer Hilfsstoffe vor, inertisiert, und erhöht die Temperatur bis zum Erreichen der gewünschten Polymerisationstemperatur. Es kann allerdings auch lediglich ein geeignetes Verdünnungsmittel vorgelegt sein. Innerhalb eines definierten Zeitraumes werden der Radikalinitiator, weitere Monomere und sonstige Hilfsstoffe, wie z.B. Regler oder Vernetzer jeweils gegebenenfalls in einem Verdünnungsmittel zudosiert. Die Zulaufzeiten können unterschiedlich lang gewählt werden. Beispielsweise kann man für den Initiatorzulauf eine längere Zulaufzeit wählen als für den Monomerzulauf.

Wird das Polymerisat nach dem Verfahren einer Lösungspolymeri15 sation in Wasser gewonnen, so ist üblicherweise keine Abtrennung
des Lösungsmittels notwendig. Besteht dennoch der Wunsch, das Polymerisat zu isolieren, kann z.B. eine Sprühtrocknung durchgeführt werden.

20 Wird das Polymerisat nach der Methode einer Lösungs-, Fällungs- oder Suspensionspolymerisation in einem wasserdampfflüchtigen Lösungsmittel oder Lösungsmittelgemisch hergestellt, so kann das Lösungsmittel durch Einleiten von Wasserdampf abgetrennt werden, um so zu einer wäßrigen Lösung oder Dispersion zu gelangen. Das Polymerisat kann von dem organischen Verdünnungsmittel auch durch einen Trocknungsprozeß abgetrennt werden.

Bevorzugt liegen die Polymerisate A) in Form einer wäßrigen Dispersion oder Lösung mit Feststoffgehalten von vorzugsweise 10 bis 30 80 Gew.-%, insbesondere 40 bis 65 Gew.-% vor.

Polymerisat A) kann auch durch Pfropfung von Maleinsäure bzw.

Maleinsäureanhydrid bzw. einer Maleinsäure oder Maleinsäureanhydrid enthaltenden Monomermischung auf eine Pfropfgrundlage

35 erhalten werden. Geeignete Pfropfgrundlagen sind beispielsweise
Monosaccharide, Oligosaccharide, modifizierte Polysaccharide und
Alkylpolyglykolether. Solche Pfropfpolymerisate sind beispielsweise in DE 4 003 172 und EP 116 930 beschrieben.

40 Als Komponente B) werden Alkanolamine mit mindestens zwei OH-Gruppen eingesetzt. Bevorzugt sind Alkanolamine der Formel

in der R¹ für ein H-Atom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe oder eine C_1 - C_{10} -Hydroxyalkylgruppe steht und R² und R³ für eine C_1 - C_{10} -Hydroxyalkylgruppe stehen.

5 Besonders bevorzugt stehen R^2 und R^3 unabhängig voneinander für eine C_2 - C_5 -Hydroxyalkylgruppe und R^1 für ein H-Atom, eine C_1 - C_5 -Alkylgruppe oder eine C_2 - C_5 -Hydroxyalkylgruppe.

Als Verbindungen der Formel I seien z.B. Diethanolamin, Tri10 ethanolamin, Diisopropanolamin, Triisopropanolamin, Methyldiethanolamin, Butyldiethanolamin und Methyldiisopropanolamin genannt. Besonders bevorzugt ist Triethanolamin.

Zur Herstellung der formaldehydfreien Bindemittel werden das Po15 lymerisat A) und das Alkanolamin B) bevorzugt in einem solchen
Verhältnis zueinander eingesetzt, daß das Molverhältnis von
Carboxylgruppen der Komponente A) und der Hydroxylgruppen der
Komponente B) 20:1 bis 1:1, bevorzugt 8:1 bis 5:1 und besonders
bevorzugt 5:1 bis 1,7:1 beträgt (die Anhydridgruppen werden hier20 bei als 2 Carboxylgruppen berechnet).

Die Herstellung der formaldehydfreien, wäßrigen Bindemittel erfolgt z.B. einfach durch Zugabe des Alkanolamins zur wäßrigen Dispersion oder Lösung der Polymerisate A).

Die Bindemittel enthalten vorzugsweise weniger als 1,5 Gew.-%, insbesondere weniger als 1,0 Gew.-%, besonders bevorzugt weniger als 0,5 Gew.-% und ganz besonders bevorzugt weniger als 0,3 Gew.-%, insbesondere weniger als 0,1 Gew.-%, bezogen auf die 30 Summe aus A) + B) eines Phosphor enthaltenden Reaktionsbeschleunigers. Phosphor enthaltende Reaktionsbeschleuniger sind in US 651 088 und US 583 086 genannt. Es handelt sich dabei insbesondere um Alkalimetallhypophoshpite, -phosphite, -poly-

phosphate, -dihydrogenphosphate, Polyphosphorsäure, Hypophosphor-35 säure, Phosphorsäure, Alkylphosphinsäure oder Oligomere bzw. Polymere dieser Salze und Säuren.

Die Bindemittel enthalten vorzugsweise keine Phosphor enthaltenden Reaktionsbeschleuniger bzw. keine zur Reaktionsbeschleunigung wirksame Mengen einer Phosphor enthaltenden Verbindung. Die erfindungsgemäßen Bindemittel können einen Veresterungskatalysator enthalten, wie z.B. Schwefelsäure oder p-Toluolsulfonsäure der Titanate oder Zirkonate. Die erfindungsgemäßen Bindemittel können als Imprägnierungsmittel oder Beschichtungsmittel Verwendung finden. Die erfindungsgemäßen Bindemittel können einziger Bestandteil der Imprägnierungsmittel oder Beschichtungsmittel sein. Die Imprägnierungsmittel oder Beschichtungsmittel können

jedoch auch noch weitere für die jeweilig beabsichtigte Verwendung geeignete Zusatzstoffe enthalten. In Betracht kommen z.B. Farbstoffe, Pigmente, Biozide, Hydrophobierungsmittel, Netzmittel, Plastifizierungsmittel, Verdickungsmittel, Haftverbesserer, Seduktionsmittel und Umesterungskatalysatoren.

Die erfindungsgemäßen Bindemittel haben nach Trocknung (bei 50°C, Dauer 72 Stunden) zu einem Film der Dicke 0,3 bis 1 mm und anschließender 15 minütiger Härtung bei 130°C an der Luft vorzugsteine einem Calgebalt über 50 Gew 3. besonders bevorzugt über

10 weise einen Gelgehalt über 50 Gew. %, besonders bevorzugt über 60 Gew. % und ganz besonders bevorzugt über 70 Gew. %.

Nach Abschluß der Härtung werden die gehärteten Filme 48 Stunden in Wasser bei 23°C gelagert. Lösliche Anteile verbleiben dabei im 15 Wasser. Der Film wird dann bei 50°C bis zur Gewichtskonstanz getrocknet und gewogen. Das Gewicht entspricht dem Gelgehalt in Gew.-%, bezogen auf das Gewicht vor Abtrennung der flüchtigen Anteile Gewichtskonstanz ist erreicht, wenn über die Gewichtsabnahme über einen Zeitraum von 3 Stunden weniger als 0,5 instabbesondere weniger als 0,1 Gew.-% beträgt.

Die Bindemittel werden für die Herstellung von Formkörpern aus Fasern, Schnitzeln oder Spänen verwendet und können weitere Zusatzstoffe z.B. Insektizide, Fungizide oder Füllstoffe, Hydropho-

- 25 bierungsmittel, wie Silikonöle, Paraffine, Wachse, Fettseifen, Wasserretentionsmittel, Netzmittel, Flammschutzmittel, wie Borate und Aluminiumhydroxyd enthalten. Bei den Schnitzeln, Spänen oder Fasern kann es sich um solche aus nachwachsenden Rohstoffen oder um synthetische oder natürliche Fasern, z.B. aus Kleiderabfällen
- 30 handeln. Als nachwachsende Rohstoffe seien insbesondere Sisal, Jute, Flachs, Kokosfasern, Bananenfasern, Hanf und Kork genannt. Besonders bevorzugt sind Holzfasern oder Holzspäne.

Die Formkörper haben bevorzugt eine Dichte von 0,4 bis 1,0 g/cm³ 35 bei 23°C.

Als Formkörper kommen Platten in Betracht. Die Dicke der Platten beträgt im allgemeinen mindestens 1 mm, vorzugsweise mindestens 2 mm. In Betracht kommen auch Automobilinnenteile, z.B. Türinnen-40 verkleidungen, Armaturenträger, Hutablagen.

Die Gewichtsmenge des verwendeten Bindemittels beträgt im allgemeinen 0,5 bis 40 Gew.-%, vorzugsweise 1 bis 15 Gew.-% (Bindemittel fest, berechnet als Summe A) + B)), bezogen auf die Fasern, 45 Schnitzel und Späne.

Die Fasern, Schnitzel oder Späne können direkt mit dem Bindemittel beschichtet werden oder mit den wäßrigen Bindemittel gemischt werden. Die Viskosität des wäßrigen Bindemittels wird vorzugsweise (insbesondere bei der Herstellung von Formkörpern aus Holzfasern oder Holzspänen) auf 10 bis 10 000, besonders bevorzugt auf 50 bis 1 500 und ganz besonders bevorzugt auf 100 bis 1 000 mPa·s (DIN 53019, Rotationsviskosimeter bei 41 sec·1) eingestellt.

- 10 Die Mischung aus Fasern, Schnitzeln und Spänen und dem Bindemittel kann z.B. bei Temperaturen von 10 bis 150°C vorgetrocknet werden und anschließend zu den Formkörpern, z.B. bei Temperaturen von 50 bis 300°C, vorzugsweise 100 bis 250°C und besonders bevorzugt 140 bis 225°C und Drücken von im allgemeinen 2 bis 1000 bar.
- 15 vorzugsweise 10 bis 750 bar, besonders bevorzugt 50 bis 500 bar zu den Formkörpern verpreßt werden.

Die Bindemittel eignen sich insbesondere zur Herstellung von Holzwerkstoffen wie Holzspanplatten und Holzfaserplatten (vgl. 20 Ullmanns Encyclopädie der technischen Chemie, 4. Auflage 1976, Band 12, S. 709-727), die durch Verleimung von zerteiltem Holz wie z.B. Holzspänen und Holzfasern hergestellt werden können. Die Wasserfestigkeit von Holzwerkstoffen kann erhöht werden, indem man dem Bindemittel eine handelsübliche wäßrige Paraffindispersion oder andere Hydrophobierungsmittel zusetzt, bzw. diese Hydrophobierungsmittel vorab oder nachträglich den Fasern, Schnitzeln oder Spänen zusetzt.

Die Herstellung von Spanplatten ist allgemein bekannt und wird 30 beispielsweise in H.J. Deppe, K. Ernst Taschenbuch der Spanplattentechnik, 2. Auflage, Verlag Leinfelden 1982, beschrieben.

Es werden bevorzugt Späne eingesetzt, deren mittlere Spandicke im Mittel bei 0,1 bis 2 mm, insbesondere 0,2 bis 0,5 mm liegt, und 35 die weniger als 6 Gew.-% Wasser enthalten. Das Bindemittel wird möglichst gleichmäßig auf die Holzspäne aufgetragen, wobei das Gewichts-Verhältnis Bindemittel:Holzspäne bezogen auf den Feststoff (berechnet als A) + B)) vorzugsweise 0,02:1 bis 0,3:1 beträgt. Eine gleichmäßige Verteilung läßt sich beispielsweise erreichen, indem man das Bindemittel in feinverteilter Form auf die Späne aufsprüht.

Die beleimten Holzspäne werden anschließend zu einer Schicht mit möglichst gleichmäßiger Oberfläche ausgestreut, wobei sich die 45 Dicke der Schicht nach der gewünschten Dicke der fertigen Spanplatte richtet. Die Streuschicht wird bei einer Temperatur von z.3. 100 bis 250°C, bevorzugt von 140 bis 225°C durch Anwendung

14

von Drücken von üblicherweise 10 bis 750 bar zu einer maßhaltigen Platte verpreßt. Die benötigten Preßzeiten können in einem weiten Bereich variieren und liegen im allgemeinen zwischen 15 Sekunden bis 30 Minuten.

5

Die zur Herstellung von mitteldichten Holzfaserplatten (MDF) aus den Bindemitteln benötigten Holzfasern geeigneter Qualität können aus rindenfreien Holzschnitzeln durch Zermahlung in Spezialmühlen oder sogenannten Refinern bei Temperaturen von ca. 180°C herge10 stellt werden.

Zur Beleimung werden die Holzfasern im allgemeinen mit einem Luftstrom aufgewirbelt und das Bindemittel in den so erzeugten Fasernstrom eingedüst ("Blow-Line" Verfahren). Das Verhältnis 15 Holzfasern zu Bindemittel bezogen auf den Trockengehalt bzw. Feststoffgehalt beträgt üblicherweise 40:1 bis 3:1, bevorzugt 20:1 bis 4:1. Die beleimten Fasern werden in dem Fasernstrom bei Temperaturen von z.B. 130 bis 180°C getrocknet, zu einem Faservlies ausgestreut und bei Drücken von 20 bis 40 bar zu Platten oder Formkörpern verpreßt.

Die beleimten Holzfasern können auch, wie z.B. in DE-OS 2 417 243 beschrieben, zu einer transportablen Fasermatte verarbeitet werden. Dieses Halbzeug kann dann in einem zweiten, zeitlich und 25 räumlich getrennten Schritt zu Platten oder Formteilen, wie z.B. Türinnenverkleidungen von Kraftfahrzeugen weiterverarbeitet werden.

Die erfindungsgemäßen Bindemittel eignen sich weiterhin zur Her-30 stellung von Sperrholz- und Tischlerplatten nach den allgemein bekannten Herstellverfahren.

Auch andere Naturfaserstoffe wie Sisal, Jute, Hanf, Flachs, Kokosfasern, Bananenfasern und ander Naturfasern können mit den

35 Bindemitteln zu Platten und Formkörpern verarbeitet werden. Die
Naturfaserstoffe können auch in Mischungen mit Kunststoffasern,
z.B. Polypropylen, Polyethylen, Polyester, Polyamide oder Polyacrylnitril verwendet werden. Diese Kunststoffasern können dabei
auch als Cobindemittel neben dem erfindungsgemäßen Bindemittel

40 fungieren. Der Anteil der Kunststoffasern beträgt dabei bevorzugt
weniger als 50 Gew.-%, insbesondere weniger als 30 Gew.-% und
ganz besonders bevorzugt weniger als 10 Gew.-%, bezogen auf alle
Späne, Schnitzel oder Fasern. Die Verarbeitung der Fasern kann
nach dem bei den Holzfaserplatten praktizierten Verfahren erfol45 gen. Es können aber auch vorgeformte Naturfasermatten mit den
erfindungsgemäßen Bindemitteln imprägniert werden, gegebenenfalls
unter Zusatz eines Benetzungshilfsmittels. Die imprägnierten Mat-

15

ten werden dann im bindemittelfeuchten oder vorgetrockneten Zustand z.B. bei Temperaturen zwischen 100 und 250°C und Drücken zwischen 10 und 100 bar zu Platten oder Formteilen verpreßt.

5 Die erfindungsgemäß erhaltenen Formkörper haben eine geringe Wasseraufnahme, eine niedrige Dickenquellung nach Wasserlagerung, eine gute Festigkeit und sind formaldehydfrei.

Beispiele

10

Abkürzungen: AS = Acrylsäure, MS = Maleinsäure

Bindemittel A:

15 200 g einer wäßrigen Lösung eines Copolymerisates aus 80 AS/20 MS (Feststoffgehalt 44,5 %, pH 0,8; Mw 160 000) werden gemischt mit 27 g Triethanolamin

pH-Wert: 3,4

20 Viskosität: 9 000 mPa·s (bei 250 sec·1 im Contraves Theomat, DIN-Meßsystem 108)

Aktive Inhaltsstoffe: 52,4 Gew.-% (aktive Inhaltsstoffe sind alle Inhaltsstoffe außer Wasser)

25 Gelanteil:

Von der Mischung wird eine derart berechnete Menge in eine Silikonform (15 x 7 x 0,5 cm) gegossen und bei 50° C (72 Stunden) getrocknet, so daß die Dicke des entstehenden Filmes zwischen ca.

30 0,3 und 0,7 mm liegt.

Etwa 1 g des so hergestellten Films werden 15 min bei 130°C an der Luft gehärtet. Der gehärtete Film wird 48 h in destilliertem Wasser bei 23°C gelagert.

35

Aus dem Gewicht des wassergelagerten Films nach Rücktrockung bis zur Gewichtskonstanz im Verhältnis zum ursprünglichen Gewicht des Films wird der Gelanteil berechnet. Er beträgt im vorliegenden Beispiel 89 %.

40

Bindemittel B:

200 g einer wäßrigen Lösung eines Copolymerisates aus 80 AS/20 MS (Feststoffgehalt 44,5 %, pH 0,8; Mw 160 000) werden gemischt mit 45 18 g Triethanolamin

16

pH-Wert: 3,0

Viskosität: 7 900 mPa·s (bei 250 sec-1 im Contraves Rheomat, DIN-

Meßsystem 108)

Aktive Inhaltsstoffe: 49 Gew. %

5 Gelanteil: 83 %

Bindemittel C:

200 g einer wäßrigen Lösung eines Copolymerisates aus 55 AS/45 MS 10 (Feststoffgehalt 50,0 %, pH 0,8; $M_{\rm w}$ 3 000) werden gemischt mit 30 g Triethanolamin

pH-Wert: 3,4

Viskositāt: 580 mPa·s

15 Aktive Inhaltsstoffe: 58,8 Gew. %

Gelanteil: 55 %

Bindemittel D:

20 Es wird eine Mischung hergestellt aus 8 g Polyacrylsäure (K-Wert des Na-Salzes in Wasser bei 25°C = 110), 3 g 2-Hydroxymethylbutan-diol-1,4 und 40 g Wasser

pH-Wert: 1,9

25 Viskosität: 130 mPa·s

Aktive Inhaltsstoffe: 22 Gew. -%

Bindemittel E

30 Aus 100 g Polyacrylsäure (Mw = 10 000, Neutralisationsgrad 25 %, NaOH), 10 g Triethanolamin und 5 g Natriumhypophosphit wird eine 40 %ige wäßrige Lösung hergestellt.

pH: 4,5

35 Viskosität: 130 mPas

Aktive Inhaltsstoffe: 40 Gew. -%

Gelanteil: 0 %

Bindemittel F (entspricht Beispiel 9 Probe 24 aus EP 651 088):

40

Aus 100 g eines Poly(acrylsäure/maleinsäure)copolymers 55 AS/28 MS, hergestellt in Gegenwart von 17 Gew.-% Na-hypophosphit als Kettenträger (25 mol-% NaOH Neutralisation) und 17 g Triethanolamin wird eine wäßrige Lösung hergestellt.

17

pH-Wert: 4,7

Viskosität: 44 mPa·s

Aktive Inhaltsstoffe: 45 Gew. %

Gelanteil: 0 %

5

Herstellung der Spanplatten:

In einem Taumelmischer werden zu 100 g Holzspänen innerhalb von 1 min soviel von der angegebenen Bindemittellösung zugegeben, daß 10 der Gewichtsanteil der aktiven Inhaltsstoffe des Bindemittels bezogen auf das Trockengewicht der Holzspäne 10 % beträgt.

Nach einer Mischzeit von 2 min werden die mit Bindemittel imprägnierten Holzspäne in eine 20 x 20 cm große Preßform gestreut und vorverdichtet. Anschließend werden die Späne 10 min mit einer Laborpresse bei einem Preßdruck von 50 bar und einer Pressentemperatur von 190°C zu einer Spanplatte mit einer Dichte von ca. 0,6 bis 0,9 g/cm³ und einer Dicke zwischen 6 und 8 mm verpreßt.

20 Prüfung der Spanplatten:

Die Biegefestigkeit der Spanplatten wird gemäß DIN 52362 bestimmt.

25 Wasseraufnahme:

Prüfkörper der Größe 2,5x2,5 cm werden 24 h bei 23°C in Wasser gelagert. Durch Auswiegen der Platten nach Abtupfen des oberflächlich anhängenden Wassers wird die prozentuale Gewichtszunahme der 30 Platten bestimmt.

Dickenquellung:

Ebenso wird die prozentuale Zunahme der Plattendicke infolge der 35 Wasserlagerung mittels einer Schieblehre bestimmt.

Prüfergebnisse

5	Binde- mittel	Anwendungskonzen- tration, aktive Inhaltststoffe	Biege- festigkeit	Wasserauf- nahme	Dicken- quellung
		Gew %	N/mm²	8	%
į	A	45	24	38	27
	В	45	22	33	25
10	C ·	45	23	46	25
	D*	22	21	67	. 30
	E*	20	21	110	50
	F*	45	17	105	56

15 * zum Vergleich

Patentansprüche

10

- Verwendung eines formaldehydfreien, wäßrigen Bindemittels,
 enthaltend
 - A) ein durch radikalische Polymerisation erhaltenes Polymerisat, welches zu 5 bis 100 Gew. % aus einem ethylenisch ungesättigten Säureanhydrid oder einer ethylenisch ungesättigten Dicarbonsäure, deren Carbonsäuregruppen eine Anhydridgruppe bilden können, besteht und
 - B) ein Alkanolamin mit mindestens zwei Hydroxylgruppen,
- als Bindemittel für Fasern, Schnitzel oder Späne zur Herstellung von Formkörpern.
- Verwendung gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Fasern, Schnitzel oder Späne aus nachwaschenden Rohstoffen
 bestehen.
 - Verwendung gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei den Fasern um natürlche oder synthetische Fasern oder deren Mischungen handelt.
- Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß es sich um Holzfasern oder Holzspäne handelt.
- Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekenn zeichnet, daß es sich um Formkörper mit einer Mindestdicke von 1 mm handelt.
 - Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß es sich um Holzspanplatten handelt.
- Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Gewichtsmenge des Bindemittels (berechnet als Gewichtssumme aus A) + B) von 0,5 bis 40 Gew.-%, bezogen auf die Fasern, Schnitzeln oder Späne beträgt.

20

8. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Bindemittel weniger als 1,5 Gew. % (bezogen
auf A) + B)) eines Phosphor enthaltenden Reaktionsbeschleunigers enthält.

9. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Polymerisat A) zu 5 bis 100 Gew.-% aus Maleinsäure oder Maleinsäureanhydrid aufgebaut ist.

10 10. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei dem Alkanolamin um eine Verbindung

15 $R^{1} - N - R^{3}$ I.

handelt, in der R¹ für ein H-Atom, eine C_1 - C_{10} -Alkylgruppe oder eine C_1 - C_{10} -Hydroxyalkylgruppe steht und R² und R³ für eine C_1 - C_{10} -Hydroxyalkylgruppe stehen.

20 11. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei dem Alkanolamin um Triethanolamin handelt.

25 12. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Molverhältnis der Carboxylgruppen und Säureanhydridgruppen (1 Säureanhydridgruppe berechnet als 2 Carboxylgruppen) von A) zu den Hydroxylgruppen von B) 20:1 bis 1:1 beträgt.

30 13. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 12, wobei das Bindemittel nach 15 minütiger Trocknung bei 130°C einen Gelgehalt von größer 50 Gew. % hat.

35 14. Verfahren zur Herstellung von Formkörpern, dadurch gekennzeichnet, daß ein Bindemittel gemäß einem der Ansprüche 1 bis 13 als Bindemittel für Form von Fasern, Schnitzeln oder Spänen verwendet wird.

40 15. Verfahren gemäß Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Fasern, Schnitzel oder Späne mit dem Bindemittel beschichtet oder gemischt werden und bei Temperaturen zwischen 50 und 300°C und Drücken zwischen 2 und 1000 bar zu den Formkörpern verpreßt werden.

21

16. Formkörper, erhältlich durch Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 13.

- 17. Formaldehydfreie, wäßrige Bindemittel, enthaltend 5
 - A) ein durch radikalische Polymerisation erhaltenes Polymerisat, welches zu 5 bis 100 Gew.-% aus einem ethylenisch ungesättigten Säureanhydrid oder einer ethylenisch ungesättigten Dicarbonsäure, deren Carbonsäuregruppen eine Anhydridgruppe bilden können, besteht und
 - B) ein Alkanolamin mit mindestens zwei Hydroxylgruppen,
- wobei das wäßrige Bindemittel weniger als 1,5 Gew.-%, bezogen auf die Summe von A) + B), eines Phosphor enthaltenden Reaktionsbeschleunigers enthält.

20

10

25

30

35

40

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Interna .I Application No PCT/EP 97/00768

A. CLASS IPC 6	CO8L57/00 CO8F8/30 CO8K5/	17 B27N1/02	805D1/00
	to International Patent Classification (IPC) or to both national d	assification and IPC	
	S SEARCHED		
	focumentation searched (classification system followed by classif	ication symbols)	
IPC 6	C08L C08F C08K B27N C09J B0)5D	
Documenta	uon searched other than minimum documentation to the extent t	hat such documents are included in the	ne licids searched
Electronic	data base consulted during the international search (name of data	base and, where practical, search ter	ms used)
C. DOCUN	MENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the	ne relevant passages	Relevant to claim No.
Х	DE 864 151 C (FARBENFABRIKEN BA January 1953 see page 2, line 36; claims	AYER AG) 22	17
	•••	0 11	1,17
X	DE 17 20 712 A (FARBENFABRIKEN) 1971 see page 3, paragraph 1; tables		1,1,
X	DE 23 57 951 A (BASF AG) 28 May see claims; tables	1975	17
х	DD 247 456 A (VEB LEUNA WERKE 'ULBRICHT") 8 July 1987 see example 2	'WALTER	17
		-/	
		,	
			İ
X Fur	ther documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members	are listed in annex.
* Special co	ategories of cited documents:	"T" later document published al	ter the international filing date
'A' docum	nent defining the general state of the art which is not	or priority date and not in cited to understand the prin	conflict with the application but sciple or theory underlying the
'E' earlier	dered to be of particular relevance document but published on or after the international	"X" document of particular rele-	vance; the claimed invention
filing	was which may throw doubts on priority daim(s) of	involve an inventive step w	or cannot be considered to hen the document is taken alone
which cause	its cited to establish the publication date of another on or other special reason (as specified)	"Y" document of particular rele- cannot be considered to inv	rolve an inventive step when the
O, qocmu	nent referring to an oral disclosure, use, exhibition or means	document is combined with ments, such combination be	one or more other such docu- eing obvious to a person skilled
'P' docum	ent published prior to the international filing date but than the priority date claimed	in the art. *&* document member of the sa	rne patent family
L	actual completion of the international search	Date of mailing of the inter-	national search report , 06, 97
3	June 1997	1	i, uu, si
	mailing address of the ISA	Authorized officer	
Lant mid	European Patent Office, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijawijk		
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Fax: (+31-70) 340-3016	Schueler, D	

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Interna d Application No PCT/EP 97/99768

		PCI/EP 97	700700
	Bon) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		Relevant to claim No.
Category '	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages		Reievale w claim 140
Х	JP 51 132 295 A (NOK CORP) 17 November 1976		1-4, 8-12,14, 16,17
	see claims		
X	JP 56 104 905 A (NIPPON ZEON CO LTD:OTHERS: 01) 21 August 1981 see claims		17
X	JP 02 051 531 A (NIPPON OIL & FATS CO LTD) 21 February 1990		1-3, 7-11,14, 16,17
	see claims		
Х	DE 22 14 450 A (ETHYLENE-PLASTIQUE SA) 5 October 1972 see examples 13,14,17	•	1-17
Х	NL 7 407 556 A (BORDEN INC) 9 December 1974 see example V		17
	·		

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

information on patent family members

PCT/EP 97/00768

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 864151 C		NONE	
DE 1720712 A	08-07-71	BE 721092 A FR 1580038 A	03-03-69 29-08-69
DE 2357951 A	28-05-75	FR 2251634 A GB 1480368 A US 3985504 A	13-06-75 20-07-77 12-10-76
DD 247456 A		NONE	
JP 51132295 A	17-11-76	NONE	
JP 56104905 A	21-08-81	JP 1489734 C JP 63039602 B	07-04-89 05-08-88
JP 02051531 A	21-02-90	NONE	
DE 2214450 A	05-10-72	GB 1366081 A BE 780965 A FR 2130561 A NL 7203882 A,B, US 3784396 A	11-09-74 17-07-72 03-11-72 27-09-72 08-01-74
NL 7407556 A	09-12-74	US 3857803 A AU 6398273 A GB 1449940 A	31-12-74 03-07-75 15-09-76

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

PCT/EP 97/00768

A. KLASS	IFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES	B27N1/02	80501/00
IPK 6	C08L57/00 C08F8/30 C08K5/17	DZ/NI/OZ	80301/00
	sternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Kl	assifikation und der IPK	
B. RECHE	RCHIERTE GEBIETE ter Mindestprufstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbo	ole)	
IPK 6	CO8L CO8F CO8K B27N CO9J B05D		
			C. have Giller
Recherchier	ne aber nicht zum Mindessprüfstoff gehörende Veroffentlichungen, so	weit diese unter die recherchieru	en Getrete ratien
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (N	ame der Datenbank und evil. vo	erwendete Suchbegrife)
	TOTAL STATE ACTIVITY		
	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angab	e der in Betracht kommenden T	aic Betr. Anspruch Nr.
Kategorie*	Detections & eq. (4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4.4		
х	DE 864 151 C (FARBENFABRIKEN BAYE	R AG)	17
	22.Januar 1953		
	siehe Seite 2, Zeile 36; Ansprüch	•	
х	DE 17 20 712 A (FARBENFABRIKEN) 8	.Juli	1,17
	1971 siehe Seite 3, Absatz 1; Tabellen		
			17
X	DE 23 57 951 A (BASF AG) 28.Mai 1 siehe Ansprüche; Tabellen	9/5	17
ĺ.,	DD 247 456 A (VEB LEUNA WERKE "WA	LTER	17
X	ULBRICHT") 8. Juli 1987	ETEN	
	siehe Beispiel 2		
	-	/	
ļ			
X Wei	itere Veröffentlichungen und der Fortsetzung von Feld C zu	X Siche Anhang Patentia	milie
LANGE CONTR	ekategorien von angegebenen Veröffentlichungen :	T Spätere Veröffentlichung, di	e nach dem internationalen Anmeldedatum eröffentlicht worden ist und mit der
1 *** 1/	Tentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist		sondern nur zum Verstandnis des der en Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden
'C' ilman	Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen eldedanum veröffentlicht worden ist	Theorie angegeben ist	deser Redemmer die besommichte Erfindung
.f. Actou	fendichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweiselhalt er-	kann allem aufgrund dieser	whend betrachtet werden
	nen zu lasien, oder durch die das vieroffentieningsaammeneren im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung beiegt werden der des aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie	tann nicht als aus eriindere	dichang mit einer oder mehreren anderen
O. Actob	führt) Jentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung,	veröffen venn die Veröffen Veröffentlichungen dieser k diese Verbindung für einen	Calcounts in Astronomic Economic and man
	Benutzung, eine Ausstellung der ander Anmeldedahum, aber nach ientlichung, die vor dem internationalen Anmeldedahum, aber nach beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist	'&' Veröffentlichung, die Mitgl	ied derselben Patentfamilie ist
Datum des	Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internat	
3	3.Juni 1997	1 1. 0	6. 97
	Postanschrift der Internationale Recherchenbehorde	Bevollmächtigter Bedienste	ter
	Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk		
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl. Fax: (+31-70) 340-3016	Schueler, D	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Interna les Aktenzeichen
PCT/EP 97/00768

(Fortsetz)	FORSERUND ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
stegone"	Bezeichnung der Veroffendichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommer	den 'Fale	Det Assessed No.
	The state of the s	ocu i cie	Betr. Anspruch Nr.
	JP 51 132 295 A (NOK CORP) 17.November 1976		1-4, 8-12,14, 16,17
	siehe Ansprüche		16,17
	JP 56 104 905 A (NIPPON ZEON CO LTD;OTHERS: 01) 21.August 1981 siehe Ansprüche		17
	JP 02 051 531 A (NIPPON OIL & FATS CO LTD) 21.Februar 1990		1-3, 7-11,14, 16,17
1	siehe Ansprüche		10,17
	DE 22 14 450 A (ETHYLENE-PLASTIQUE SA) 5.Oktober 1972 siehe Beispiele 13,14,17		1-17
	NL 7 407 556 A (BORDEN INC) 9.Dezember 1974 siehe Beispiel V		17

ſ			
- 1			
ĺ			
1	•		
1			
j			
	·		
Ī			
- 1			İ
			İ
]			
]			
1			
1	•		
1			
		1	

1

Formblatt PCT/ISA/218 (Fortsetzung von Blatt 2) (Juli 1992)

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamelie gehören

Interna Jes Aktenzeichen
PCT/EP 97/00768

Im Recherchenbericht ngeführtes Patentdokument	Datum der Veröffendichung	Mitglied(er) der Patentamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 864151 C		KEINE	
DE 1720712 A	08-07-71	BE 721092 A FR 1580038 A	03-03-69 29-08-69
DE 2357951 A	28-05-75	FR 2251634 A GB 1480368 A US 3985504 A	13-06-75 20-07-77 12-10-76
DD 247456 A		KEINE	
JP 51132295 A	17-11-76	KEINE	
JP 56104905 A	21-98-81	JP 1489734 C JP 63039602 B	07-04-89 05-08-88
JP 02051531 A	21-02-90	KEINE	
DE 2214450 A	05-10-72	GB 1366081 A BE 780965 A FR 2130561 A NL 7203882 A,B, US 3784396 A	11-09-74 17-07-72 03-11-72 27-09-72 08-01-74
NL 7407556 A	09-12-74	US 3857803 A AU 6398273 A GB 1449940 A	31-12-74 03-07-75 15-09-76